

den außerordentlichen Möglichkeiten, die die wissenschaftlich-technische Revolution eröffnet, und den Bemühungen des Kapitalismus, zu verhindern, daß diese Möglichkeiten im Interesse der ganzen Gesellschaft genutzt werden« (Internationale Beratung 1969, S. 22). Die Vergesellschaftung der Produktion hat eine Stufe erreicht, auf der sie sich zur unmittelbaren materiellen Vorbereitung des Sozialismus entwickelt hat. Der G. drängt zur Aufhebung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse, um durch die Vergesellschaftung des Eigentums an den Produktionsmitteln den G. aufzuheben und die Übereinstimmung zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der Aneignung in Form der gesellschaftlichen, sozialistischen Aneignung herzustellen (—» *Klassenkampf*). Der G. ist demzufolge die entscheidende objektive Ursache für die Notwendigkeit zur Überwindung der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft.

Gruppe: aus dem gesellschaftlichen Leben entstandene Form des sozialen Zusammenwirkens der Menschen, die durch gemeinsame Ziele, Interessen, vielfältige materielle und ideelle Beziehungen sowie durch gemeinsames kooperatives Handeln verbunden sind. Im Marxismus-Leninismus wird der Begriff G. sowohl für kleine als auch für große soziale G., für die —» *Klasse* u. a. soziale Einheiten verwendet. Die kleine G. ist durch relative Stabilität und Dynamik sowie durch eine innere Struktur gekennzeichnet. Sie wird unter Beachtung der determinierenden Rolle der sozialökonomischen Verhältnisse als ein vermittelndes Glied in der grundlegenden Beziehung Gesellschaft-Klasse-Individuum betrachtet. Im Gegensatz dazu negiert die bürgerliche G.nauffassung den wechselseitigen

Zusammenhang sowie die Determination der G.nentwicklung durch gesamtgesellschaftliche Verhältnisse. Sie reduziert meist die wesentlichen Ursachen und Triebkräfte der G.nprozesse auf rein technische, ideelle und psychologische Faktoren. Die besondere soziale Qualität der G. kommt darin zum Ausdruck, daß sie die gesellschaftlichen Verhältnisse, Normen und Werte im konkreten Leben der G. vermittelt und in der gemeinsamen gesellschaftlichen Tätigkeit eine leistungsmäßige Überlegenheit gegenüber den einzelnen Individuen erreicht. Soziale G. unterscheiden sich qualitativ voneinander nach ihrer Rolle im jeweiligen gesellschaftlichen Wirkungsbereich und nach ihrem Beitrag für den gesellschaftlichen Fortschritt. Wir unterscheiden die G. im Arbeits- und Bildungsprozeß, in den politischen Organisationen, im Bereich der Freizeit, des Sports usw. Eine besondere Stellung in der Gesellschaft nimmt die Arbeits-G. als soziale Vereinigung in der Hauptsphäre der menschlichen Tätigkeit, der Arbeit, ein. Im Sozialismus bildet sich eine höhere Qualität der G., das sozialistische Kollektiv, heraus. —» *Arbeitskollektiv*

»Gruppe der 77«: Bezeichnung für eine lose Staatengruppierung der —\* *Entwicklungsländer*, vornehmlich in den ökonomischen Organen der UNO und speziell im Rahmen der UNCTAD (—» *Organisation der Vereinten Nationen*). Während der I. Tagung der UNCTAD vom 23.3. bis 16. 6. 1964 in Genf formierten sich die teilnehmenden Entwicklungsländer zur »Gruppe der 75«, die am Ende der Konferenz um zwei weitere Mitglieder zur »G.« anwuchs. Seither gilt diese Bezeichnung trotz steigender Zahl der Mitgliedsländer der »G.« (1986: 127). Die »G.« bewertet aus der Sicht der Entwicklungsländer die jeweilige Situation des Welthan-